

I. Künstler-Abend

(Saison 1908|09)

Montag, den 28. September 1908, abend präc. 8 Uhr

a. Geistliches Konzert

des

Dresdner Kreuzchores

in der

Haupt- und Stadtkirche zu Spremberg.

Leitung: Herr Königl. Musikdirektor **Otto Richter**, Kantor der Kreuzschule und Chorpräfekt | **Herbert Reichert**.

Mitwirkung: Herr Kantor **Fr. Leitmann**, (Orgel) und Herr **Carl Seydel**, Herzogl. Hofopernsänger aus Altenburg, vormals Alumnus des Kreuzchores (Tenor).

Der Kreuzchor

besteht aus 66 Sängern (Knaben und Jünglingen), Schülern des Gymnasiums zum Heiligen Kreuz. Von ihnen sind 32 Alumnen*) und 34 sogenannte Karrendaner. Die ersten Anfänge des Chores, dessen Geschichte und Einrichtungen denen des Leipziger Thomanerchores z. T. gleich sind, reichen bis zur 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts zurück. Die Kreuzschule selbst (zu deren Zöglingen u. a. Theodor Körner, Richard Wagner, Karl Gutzkow, Heinr. v. Treitschke gehörten), war in ihren Uranfängen eine zur Ausbildung von Kirchensängern und Ministranten bestimmte Schule, die erst später zum Stadtgymnasium erweitert wurde. Der Chor hat die Aufgabe, in den Gottesdiensten der Kreuzkirche (Dresdens Haupt- und Stadtkirche) sowie in der Sophienkirche den Gesang zu leiten und bei den regelmässigen **Sonnabendvespern in der Kreuzkirche**, den sonn- und festtäglichen Motetten und Musikaufführungen, dem Charfreitags-Oratorium daselbst, sowie in den Festakten der Kreuzschule zu singen. Die musikal. Sonnabendvespern (nachm. 2 Uhr) ursprünglich hervorgegangen aus der alten Mutatin- und Vesperordnung, tragen noch heute gottesdienstlichen Charakter. Seit 1786 wirken in ihnen nicht selten angesehene Mitglieder der Hofoper und der Hofkapelle mit, wie auch seinerseits der Kreuzchor ein volles Jahrhundert hindurch (1717—1817) verpflichtet war, neben seiner kirchl. Tätigkeit zugleich als Chor der Dresdener Hofoper zu fungieren, bis **Carl Maria von Weber** den jetzigen Kgl. Opernchor gründete. Diese letztere Tätigkeit bedeutet — in musikalischer Beziehung — einen nicht unwichtigen Markstein in der Geschichte des Kreuzchores, dem bei diesen Aufführungen Gelegenheit geboten wurde, unter Männern wie **Antonio Lotti**, **Adolf Hasse**, **Carl Maria von Weber** u. a., die bedeutendsten Erzeugnisse der musikalisch-dramatischen Kunst kennen zu lernen und sich an ihrer abgerundeten Darstellung (z. T. auch solistisch) zu beteiligen. Zu den damaligen Besuchern dieser Aufführungen zählten wiederholt Friedrich der Grosse, Napoleon I., **Seb. Bach** („Compositeur bey der Hof-Kapelle zu Dresden“) u. a. Noch **Richard Wagner** zog beim Komponieren der Oper „**Rienzi**“, speziell beim Verfassen des „**Friedenschores**“, die Mitwirkung des Kreuzchores in Betracht (weil die Komposition für den Hoftheaterchor zu schwer sei“). Von den früheren Kreuzkantoren seien besonders genannt: **G. A. Homilius** (Schüler Bach's), **Th. Weinlig** (Lehrer Richard Wagner's), **Julius Otto*****) (Komp. des Liedes „Das treue deutsche Herz“) und der vor mehreren Jahren verstorbene Hofrat Prof. **O. Wermann**. Als Sänger (Alumnen) gehörten dem Kreuzchore an: **Johann Kuhnau** (Vorgänger Bach's im Leipziger Thomaskantorate), **C. H. Graun** (Komponist des „**Tod Jesu**“, Kapellmeister Friedrichs des Grossen), **Chr. Gottl. Schröter** (bekannt aus der Geschichte des Klaviers sowie als Dresdner Mitarbeiter **Lotti's**), **Adam Hiller** (Thomaskantor, Gründer der Leipziger Gewandhauskonzerte), **Chr. August Pohlenz** (Vorgänger Mendelssohn's als Dirigent der Gewandhauskonzerte), **Julius Otto** (der nachmalige Kreuzkantor), Geheimrat **Hermann Kretzschmar** (Ordinarius für Musikwissenschaft an der Universität Berlin und Direktor des Kgl. akad. Instituts für Kirchenmusik daselbst), Prof. Dr. **Rob. Papperitz** (der frühere Organist der St. Nikolaikirche zu Leipzig), Staatsminister **Schurig**, Geheimrat **Gustav Wustmann** (Direktor des städt. Archivs zu Leipzig) u. a. (Ausführliches über die Geschichte des Kreuzchores siehe in: Dr. **Karl Held** „**Das Kreuzkantorat**“, Leipzig, Breitkopf u. Härtel, 1894. 172 S.)

*) Auch die Zahl der Alumnen des Sixtinischen Chores in Rom beträgt noch heute 32.

***) Cl. H. St. Chamberlain: Richard Wagner.

****) Vor der Dresdener Kreuzschule befindet sich sein Denkmal.

Vortragsfolge.

1. Joh. Seb. Bach, geb. 21. März 1685 zu Eisenach, gest. 28. Juli 1750 als Thomaskantor zu Leipzig:

Dorische Tokkata für Orgel (Peters-Ausgabe, Bd. III).

2. Zwei Motetten für Chor.

a) Moritz Hauptmann, geb. 13. Oktober 1792 zu Dresden, gest. 3. Januar 1868 als Thomaskantor zu Leipzig:

„Lauda anima mea!“, vierstimmig, op. 15.

Lauda anima mea, lauda Dominum! Laudabo
Dominum in vita mea, psallam Deo meo, quamdiu
ero. Alleluja!

Lobe, den Herrn, meine Seele, lobe den Herrn!
Ich will den Herrn loben mein Leben lang und meinem
Gott singen, so lange ich bin. Halleluja! (Ps. 104, v. 33).

b) Gottfr. Aug. Homilius, geb. 2. Febr. 1714 zu Rosenthal i. Sa., gest. 2. Juni 1785 als Kreuzkantor zu Dresden:

„Domine, ad adjuvandum me“, sechsstimmig. Manuscript (dasselbe ist Eigentum der Kreuzschule).

Domine, ad adjuvandum me festina. — Gloria
patri et filio et spiritui sancto, sicut erat in principio
et nunc et semper et in saecula saeculorum! Amen,
Alleluja! Deo dicamus gratias!

Herr, eile herzu, mir zu helfen! — Ehre sei dem
Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie
im Anfange, so jetzt und immerdar und in alle Ewig-
keit! Amen, Halleluja! Lasst uns Gott danken!

3. Reinhold Becker, geb. 11. August 1842 zu Adorf i. S., lebt in Dresden:

„Fürchte dich nicht!“, Lied für Tenor mit Orgel, op. 129, No. 1.

Gross sind die Wogen und brausen gar sehr:
Fürchte dich nicht, dein Fels ist der Herr!
Nacht aller Enden, kein Sternlein mehr,
Fürchte dich nicht, dein Licht ist der Herr!
Zitternd die Knie, und das Herz wie so schwer,
Fürchte dich nicht, dein Stab ist der Herr!

Fr. Oser.

4. Zwei Motetten für Chor.

a) Georg Vierling, geb. 5. Sept. 1820 zu Frankenthal i. d. Pfalz, gest. 1. Mai 1901 zu Wiesbaden:

„Turmchoral“, fünfstimmig, op. 67, No. 2.

Die Stadt liegt noch im Werktagsrauche
Und spiegelt trüb' im Fluss sich ab,
Da tönt uralt mit sanftem Hauche
Der Sonntagsgruss vom Turm herab.
Des Erzes weitgetrag'ne Stimmen
Erschallen in den reinen Höh'n;
Die Sterne fangen an zu glimmen,
Und fromm verstummet das Getön.

Martin Greil.

b) **Michael Glinka**, geb. 2. Juni 1804 zu Nowospaskoje i. Russl., gest. 15. Febr. 1857 zu Berlin:

„**Cherubimischer Lobgesang**“, sechsstimmig. (Bearbeitet u. mit deutschem Text versehen v. **Otto Richter**.)

Ehrt den Herrn, lobsinget seinem Namen!
Preis sei dir, o heilige Dreieinigkeit!
Nimm unser Flehen in Gnaden an;
Dir vertrauen wir all' Sünd' und Leid! Amen!
Hosianna in der Höhe!
Jauchzt dem Herrn.
Weltüberwinder, Gnadenspender,
Lass dein schuldlos Sterben
Den Himmel uns erwerben. Halleluja!

5. **Antonio Lotti**, geb. um 1667 wahrscheinl. zu Hannover, gest. 5. Jan. 1740 zu Venedig, 1717—1719 Hofkapellmeister zu Dresden:

„**Crucifixus!**“, für achtstimmigen Chor aus einem „Credo“ (F-dur) à 5 voci con stromenti.

(Die Königl. Bibliothek zu Dresden besitzt von dieser herrlichen Komposition ein Manuscript, das wahrscheinl. v. d. Mitarbeiter Lotti's, dem Alumnus des Kreuzchors Chr. Gottl. Schröter herrührt. Siehe S. 2.)

Crucifixus etiam pro nobis sub Pontio Pilato || Gekreuzigt auch für uns unter Pontius Pilatus,
passus et sepultus est. || hat er gelitten und ist begraben worden.

6. **Oskar Wermann**, geb. 30. April 1840 zu Neichen i. S., gest. 22. Nov. 1906 zu Oberloschwitz b. Dresden, Kreuzkantor:

„**Mache mich selig**“, Lied für Tenor mit Orgel, op. 107, No. 1.

In den blauenden Morgen hinein, || Ueber des Frühlings sprossendes Grün,
In des Mittags blendenden Schein, || Ueber der Rosen sommerlich Blüh'n,
In die traumvoll sinkende Nacht || Ueber die herbstliche Stoppelflur
Streck' ich die Hand, bis alles vollbracht. || Streck' ich die Hand und bitte nur:
Mache mich selig, o Jesu! || Mach' mich selig, o Jesu!

Ueber die Wiege der Kinder mein, ||
Ueber der Schlummernden Totengebein, ||
Ueber die Pracht der Reiche der Welt ||
Streck' ich die Hand bis alles zerfällt. ||
Mache mich selig, o Jesu! ||

Rudolf Kögel.

7. **Oskar Wermann**:

„**Zuflucht**“, achtstimmiger Chor, op. 99, No. 5.

O Liebe, die die blut'gen Hände
Vom Kreuz ausbreitet aller Welt,
Dass sie ihr Heil und Rettung spende,
Gequält, gelästert und entstellt;
O Liebe, die sich selbst geboten
Für diese Welt, die sie erwürgt,
Zum Tode schritt, ach für die Toten,
Und sterbend Leben noch verbürgt!

O Liebe, die auf reinem Herzen
Die ganze Last der Sünde trägt
Und deren Herz in Todesschmerzen
Noch für die eig'nen Mörder schlägt,
O Lieb', ich sinke überwunden
Vor deinem hohen Throne hin!
Ich neige mich auf deine Wunden
Und fleh': o Liebe, nimm mich hin!

Zu deinen Füßen lass mich weilen;
Durch deiner Liebestaten Macht
Lass meiner Seelen Wunden heilen,
Bis du mir sagst: „Es ist vollbracht!“
Mit deinem Geist vom Kreuzesstamme
Schwing' auch den meinen himmelwärts;
Mit Feuerglut, mit Gottesflamme
Belebe dies verarmte Herz!

O lass aus den gebroch'nen Augen,
Womit du liebend auf mich siehst,
Mich Kraft, dir nachzuschreiten, saugen,
Bis du mich gänzlich zu dir ziehst.
Halt' du mich fest an deiner Seite,
Ich flehe, Herr, gedenke mein,
Bis du auch mir sagst: „Du wirst heute
Mit mir im Paradiese sein!“

Victor von Strauss.

8. **Heinrich von Herzogenberg**, geb. 10. Juni 1843 zu Graz, gest. 9. Oktober 1900 zu Wiesbaden:

„**Meine Seele erhebet den Herrn!**“, Motette für achtstimmigen Chor, op. 81.

Meine Seele erhebt den Herrn und mein Geist
freut sich Gottes, meines Heilandes! Denn er hat
grosse Dinge an mir getan, der da mächtig ist und
dess Name heilig ist!